Zeitschrift: Colloquium Helveticum : cahiers suisses de littérature générale et comparée = Schweizer Hefte für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft = quaderni svizzeri di letteratura generale e comparata

Herausgeber: Association suisse de littérature générale et comparée

Band: - (1993)

Heft: 17

Vorwort: Einleitung

Autor: Müller Farguell, Roger W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Roger W. Müller Farguell

EINLEITUNG

Das vorliegende Heft des *Colloquium Helveticum* vereinigt einen Teil der Vorträge, die anlässlich des Kolloquiums *Zeit und Zeichen / Les signes et le temps* in Yverdon-les-Bains gehalten wurden. Dem Kolloquium vom 12. und 13. Juni 1992 sind im Rahmen der Interuniversitären Arbeitsgruppe der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (SGAVL) zahlreiche Einführungsreferate in Bern vorausgegangen.

Obwohl die hier gedruckten Beiträge keinen repräsentativen Überblick des Kolloquiums darstellen, spiegeln sie doch in Splittern einen grösseren Diskussionszusammenhang, der sich aus der Problematik einer komparatistischen und interdisziplinären Thematik entwickelt hat: das Verhältnis literarischer Praxis zu einer Geschichtsschreibung, die als Semiotik verstanden wird.

Hayden Whites tropologische Untersuchungen des historischen Diskurses ("Tropics of Discourse") haben die Gespräche des Kolloquiums in vielerlei Hinsicht angeregt. Seine These der "Fiktion des Faktischen" (vgl.: *Auch Klio dichtet*, Stuttgart 1986) beschäftigt – bei aller individuellen Ausprägung und Terminologie – die meisten der hier gesammelten Beiträge zum Thema "Zeit und Zeichen". Dabei erstreckt sich das Feld der behandelten Texte von Goethe über Heine zu Döblin und Valéry.

Die Aufsätze sind nicht überall ausdrücklich komparatistisch angelegt. Wo sie im Schwerpunkt historisch, semiotisch oder textanalytisch argumentieren und sich gezielt auf einzelne Nationalliteraturen beziehen, lassen sich Analogien und Differenzen durch eine vergleichende, mit interdisziplinärem Interesse legierte Lektüre erschliessen. In der jeweiligen Lektüre hat es sich denn auch zu erweisen, inwiefern Zeit, wenn sie als Zeichen gelesen wird, aus intertextuellen Bezügen besteht und somit auch einen Gegenstand der allgemeinen Literaturwissenschaft bildet.

Zeit lesend zu vergegenwärtigen ist ein verbindendes Anliegen dieses Heftes. Die darin vereinten Beiträge bringen dies in ihrer je eigenen

Lesart vor: sei es als Kodex der Zeit, wie er in Dokumenten und Monumenten (*docere et monere*) zu lesen ist, sei es als Text, in den Prä-, Ko- und Kontext eingewoben sind, oder sei es konzipiert als Intertextualität älterer und jüngerer Texte, aber auch als Palimpsest verschiedener Textfassungen, worin Gewordenes und Verborgenes gleichzeitig durchsichtig wird. Hier ergänzen sich Lesarten von "Zeit" und "Zeichen", die im Rahmen einer Poetik argumentieren, und solche, die Zeitfiguren dekonstruktiv verstehen. Wie auch immer konzeptualisiert – eines zeigen die vorliegenden Arbeiten in jedem Fall aufs neue: Die Vergegenwärtigung von geschriebener Zeit ist ein Lesen *sui generis*.

Der Beitrag zu Döblin geht auf widersprüchliche Beschreibungen der Geschehnisse im November 1918 ein, die sich aus den jeweils beobachteten Sinndefiziten der Zeitläufe ergeben. Dass "Zeit" erst als ästhetische Konstruktion eine Sinngebung in Texten verspricht, erläutert der Beitrag zu Valérys Erzählung *L'Esclave* mit Bezug auf die Subjekt-Objekt-Relation, der Beitrag zu Goethes *Die neue Melusine* mit Bezug auf die interpersonelle und intertextuelle Struktur des Märchens. Im Zentrum des Beitrags zu Heines "signatura temporis" stehen demgegenüber rhetorische Figuren, die gerade durch Unlesbarkeit jede Sinngebung unterlaufen. Zur hermeneutischen und strukturalen Begriffsauffassung von "Zeit" und "Zeichen" wird im nächsten Band des *Colloquium Helveticum* eine Diskussion der Kontroverse zwischen Michel Foucault und Manfred Frank nachgetragen.

Als Crux des Themas hat sich die interdependente Konjunktion von Zeit *und* Zeichen erwiesen: Wer Zeit zu lesen versucht, begegnet ihr als Wandel in *und* Wandel von Zeichen.

Vorträge des Kolloquiums *Zeit und Zeichen*, die an anderer Stelle publiziert werden:

Rainer Nägele: *Graphematik der Geschichte: Benjamins Baudelaire-Lektüre*, erscheint 1993 unter dem Titel "Traumlektüre" im Sammelband *Die Aufgabe des Lesers / On the Ethics of Reading* im Verlag Peeters in Leuven

Thomas Schestag: *Sem – Der Zeitbegriff in Luthers "Sendbrief vom Dolmetschen"*, erscheint bei Suhrkamp

Karlheinz Stierle: *Heines Konzept der Lesbarkeit der Stadt*, erscheint im Hanser-Verlag, 1993

Martin Stingelin: "Historie als 'Versuch, das Heraklitische Werden [...] in Zeichen abzukürzen'. Zeichen und Geschichte in Nietzsches Spätwerk", erscheint in den *Nietzsche-Studien*, Bd. 22, 1993

Rosmarie Zeller: "Geschichte und Gattungsnormen. Das Beispiel *Wilhelm Tell*", erscheint im *Schiller-Jahrbuch*